

# Medien-Dienst EB

Februar 2004

## **Kölner domradio – der gute Draht nach oben**

**Gute Gottesdienstübertragungen bringen gute Quoten**

**Erfahrungsbericht zu den Gottesdienstübertragungen im domradio**



Pfingsten 2000 war es soweit: *domradio*, der erste bundesweit live ausstrahlende Sender der katholischen Kirche aus dem Erzbistum Köln, konnte sein 24-Stunden-Programm starten. Die eigentliche Geburtsstunde des domradios lag jedoch schon etwas zurück. Zum 750-jährigen Jubiläum des Kölner Doms im Jahr 1998 veranstaltete das Erzbistum bereits ein begleitendes Radioprogramm – exklusiv für das Kölner Stadtgebiet. Basis dafür waren die diözesanen Radiowerkstätten, in denen bereits seit über 15 Jahren qualifizierte medienpädagogische Rundfunkarbeit geleistet wurde. Aus diesen erfolgreich betriebenen Projekten entstand dann die Idee eines eigenen Bistumsradios – dem domradio.

### **Großer Empfangsbereich**

Das domradio ist in weiten Teilen NRW über Kabel zu empfangen, in Bereichen von Rheinland-Pfalz auch über Digital-Radio, europaweit über Satellit (Astra 1D, Astra 1C) und weltweit live im Internet ([www.domradio.de](http://www.domradio.de)). An einem terrestrischen Empfang wird weiter gearbeitet.

Der Sender mit einem jährlichen Etat von 1,5 Millionen Euro zeichnet sich durch ein buntes und abwechslungsreiches Programm rund um Kirche und Gesellschaft aus. Das journalistische 24-Stunden-Vollprogramm mit im-

merhin 40 % Wortanteil, wird jeden Tag durch einen Chefredakteur mit einem Team von 7 Redakteuren und 20 freien Mitarbeitern umgesetzt. Zu hören sind Reportagen, Buchtipps, Veranstaltungshinweise und interessante Gespräche mit Studiogästen zu aktuellen Themen aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Dabei verzichtet der Sender vollständig auf Werbung. Unter den Bereich Information fallen aktuelle Welt- und Kirchennachrichten, die, im Gegensatz zu den anderen Sendern, immer zu jeder halben Stunde gesendet werden. Das domradio bietet seinen Hörern aber auch Lebenshilfe und Beratung durch Fragestunden, Gespräche im Studio und Servicethemen. Weitere Schwerpunkte des Programms sind Sendungen zu den Bereichen Information, Beratung, Bildung, Liturgie.

### **Kein Verkündigungs kanal**

Lizenziert ist das domradio nicht als „Verkündigungssender“, sondern als journalistisches 24-stündiges Vollprogramm. domradio richtet sich – schon von der vorherrschend popigen Musikfarbe her – an eine breite Zuhörerschaft und will nicht nur den Katholiken aus der ersten Reihe ansprechen, sondern auch diejenigen, die zur Kirche ein distanzierteres und kritisches Verhältnis haben.

Die Sendungen, die zum Feld „Liturgie im domradio“ zu zählen sind, bilden eine stark frequentierte Sendeschiene, zu der es von Seiten der Zuhörerschaft regelmäßig ein überwiegend positives und starkes Echo gibt. Zu dieser inhaltlichen Schiene gehören Laudes und Komplet (das Morgen- und Abendlob der Kirche), sowie die Gottesdienstübertragungen aus dem Kölner Dom und vielen anderen Kirchen des Erzbistums Köln. Der

Verteilungsschlüssel dieser immer um 10.00 Uhr übertragenen Gottesdienste legt fest: zweimal im Monat erfolgen die Ausstrahlungen aus Kirchengemeinden des Erzbistums, sonst aus dem Kölner Dom, wobei die kirchlichen Hochfeste wie Ostern, Pfingsten, Weihnachten vorrangig aus dem Dom übertragen werden. Dies erwartet vor allem auch die Zuhörerschaft, wie die Reaktionen belegen. Davon unabhängig erfolgen Gottesdienstübertragungen auch bundesweit und zu anderen Zeiten, soweit sie überregional bedeutsam sind (z.B. Trauerfeier Hannelore Kohl, Eröffnungsgottesdienst Jahr der Bibel 2003, Ökumenischer Kirchentag Berlin etc.), so dass sich die Durchbrechung des üblichen Sendeschemas rechtfertigen lässt. Hierbei kommt es dann verschiedentlich, wo dies finanziell und vom sonstigen Aufwand her sinnvoll erscheint, auch zu Kooperationen mit anderen auch öffentlich-rechtlichen Radio- oder Fernsehsendern.

### **Spiegelbild des Gemeindelebens**

Seit April 2001 überträgt domradio Gottesdienste aus den Gemeinden des Erzbistums Köln. Entweder melden sich die Gemeinden von sich aus oder die Ansprache erfolgt von Seiten des domradios. Probleme, Gemeinden für die Gottesdienstübertragungen zu finden, gibt es keine. Selbstverständlich ist, dass neben der Stadt Köln auch alle anderen Zentren und Regionen kirchlichen Lebens des Erzbistums angemessen vertreten sind. Ausser den Stadtdekanten wie Düsseldorf, Bonn, Neuss, Wuppertal sind auch die Regionen mit ihren Gemeinden dabei, z. B. Gummersbach, Hennef-Geistingen, Ratingen, Waldbröl, Bornheim etc.

Bei der Auswahl der Gemeinden für das Sonntags-Hochamt um 10.00 Uhr ist es für domradio wichtig, dass die „normale“ Gemeindesituation im Gottesdienst wiedergegeben wird. Erwünscht ist nicht die außergewöhnliche Event-Messe, die wenig mit dem üblichen Glaubensleben der Gemeinde zu tun hat. Das heißt konkret: übertragen wird, was die normale Gemeindesituation widerspiegelt, aber auch ein musikalisch gut gestaltetes lateinisches Hochamt mit konzertantem Niveau wie z. B. aus St. Maximilian Düsseldorf oder St. Aposteln Köln, ebenso wie die mit Liedern aus dem Gotteslob gestaltete Messe, gesungen von der engagierten Gemeinde, etwa aus St. Cosmas und Damianus in Bergheim-Glesch. Aus gleichem Grund überträgt domradio die Familien-Messe aus St. Cosmas und Damianus in Pulheim oder die Erstkommunionfeier aus St. Agnes Köln. Zur Gottesdienstübertragung wird auch der Wallfahrtsort Neviges besucht.

### Sorgfältige Vorbereitung

Im Vorfeld der anstehenden Übertragung wird der Gemeindepfarrer bzw. der Zelebrant der zu übertragenden Messe besucht, um die notwendigen und zu beachtenden Details abzusprechen. Als sehr positiv wird dabei immer wieder hervorgehoben, dass für domradio – im Hinblick auf den Faktor Zeit – allein der pünktliche Beginn der Messe um 10.00 Uhr ein absoluter Fixpunkt ist. In den weiteren zeitlichen Ablauf des zu gestaltenden Gottesdienstes wird inhaltlich und formal nur in den seltensten Fällen eingegriffen. Die Übertragung dauert so lange, wie die Messe dauert, und sie steht inhaltlich ganz in der Verantwortung der Gemeinde und ihrer Leitung. Dadurch wird jeder Druck und jede Hektik vor und während der Liturgie gering gehalten. Es entsteht eine gewisse „Natürlichkeit“. Aus gleichem Grunde kommentiert domra-

dio auch nicht den Verlauf des Gottesdienstes. Die Messe spricht für sich selbst. Wohl wird der Gottesdienst ca. 2 bis 3 Minuten vor Beginn anmoderiert und dabei die Gemeinde vorgestellt. Ebenso erfolgt nach Ende der Messe eine Abmoderation durch domradio, wobei die Hörer auf die Möglichkeit hingewiesen werden, dass mit dem Zelebranten oder Prediger ein Gespräch geführt werden kann, falls dieser dies wünscht. In der Regel ist der Zelebrant immer am Samstag vor der Gottesdienstübertragung im domradio-live-Interview zu hören, wo er den Zuhörern seine Gemeinde und sich selbst ein erstes Mal vorstellt und damit Interesse für die Übertragung wecken soll.

Für domradio ist es wichtig, bei jeder Übertragung mit einem eigenen Team (Techniker und verantwortlicher Redakteur) und Übertragungswagen vor Ort präsent zu sein. Vor und nach den Gottesdiensten wird oft die Gelegenheit genutzt, den Sender genauer kennen zu lernen und ein Vertrauensverhältnis zu den Verantwortlichen von domradio herzustellen, das sich dann auch bei anderen Anlässen positiv auswirkt.

### domradio im Internet



Aufgrund der guten Resonanz und der starken Nachfrage bei den Gottesdienstübertragungen wird seit Beginn des Jahres 2003 im Internet neben der normalen Radioübertragung zusätzlich jeden Sonntag und an allen kirchlichen Feiertagen der Gottesdienst aus dem Kölner Dom unter [www.domradio.de](http://www.domradio.de) in Wort und

Bild live übertragen. Dieses Angebot wird technisch derzeit weiter ausgebaut. Die Live-Übertragung der Christmette hatte mit 22 Mikrofonen und 2 Web-Kameras einen neuen Besucherrekord erzielt.

Das domradio-Team ist immer wieder freudig erstaunt und sieht sich in der Arbeit bestätigt, wenn sich aus aller Welt Hörer der Gottesdienstübertragungen melden, die dabei zugleich auch ihre Nähe zur katholischen Kirche Deutschlands und insbesondere die Nähe zur Kirche des Erzbistums Köln erfahren.

Patrick Oetterer, Redakteur für Kultur/Theologie/Liturgie im domradio

